

Geltungssucht und Kindererziehung“. Zweifellos ist dieser zweite Teil sehr verdienstvoll, da er das zentrale Werk des Chrysostomus zur Kindererziehung, das zuletzt von J. Glagla im Jahr 1968 übersetzt wurde, neu zugänglich macht sowie umfassend und kenntnisreich kommentiert.

Trotzdem bleibt nach der Lektüre des Gesamtwerks ein nicht geringes Unbehagen. Zum einen macht der erste Teil einen allzu unausgegorenen Eindruck. Zwar wird eine große Menge von Informationen zusammengetragen; doch fehlt es an einem inneren systematischen Duktus, der nur durch das selbständige Inbeziehungsetzen der gelieferten Daten durch den Autor selbst hätte hergestellt werden können. Zudem ist vieles (so etwa die Problematik der Oikos-Formeln, der

Haustafeln, des Taufaufschubs, des Verhältnisses des Christentums zum antiken Schulwesen u. a.) schon ausreichend bekannt, während anderes (zum Beispiel die Vorstellung der Aufzucht von Kindern als eines Hemmnisses zum vollkommenen Leben oder die Kindererziehung nach der Didaskalia) aus den Quellen heraus hätte breiter dargelegt werden können. Zum zweiten läßt das Äußere des Buchs sehr zu wünschen übrig. Daß das ohnehin nur im einfachen Dissertations-Fotodruckverfahren und kartoniert hergestellte Buch mit einer Klebebindung versehen wurde, die schon beim ersten Durchblättern einige Bögen aus ihrer Halterung entläßt, ist vor allem in Anbetracht seines hohen Verkaufspreises nicht zu rechtfertigen.
H. Frohnhofen

ZU DIESEM HEFT

Die Gleichberechtigung von Mann und Frau ist noch nicht erreicht, ja es sind restaurative und gegenläufige Tendenzen festzustellen. KARDINAL FRANZ KÖNIG, 1956–1985 Erzbischof von Wien, schildert diese Situation und zeigt Wege, wie die Benachteiligung der Frauen in der Kirche überwunden werden kann.

PAUL M. ZULEHNER, Professor für Pastoraltheologie an der Universität Wien, sieht im „Wiener Investiturstreit“ ein neues Beispiel für Bestrebungen, den pastoralen Pluralismus in der Kirche zu beseitigen. Er fragt daher: Wie kann die für die Kirche unerläßliche Vielfalt geschützt, ja gefördert werden, ohne daß die Einheit in Gefahr gerät?

Ist der Mensch Höhepunkt und Ende der Evolution, oder hat sich etwa mit der Programmiersprache eine neue Stufe angebahnt, die vom Lebendigen zur Maschine, vom Gehirn zum Computer führt? AUGUST WILHELM VON EIFF, Direktor der Medizinischen Universitätsklinik in Bonn, formuliert die Antworten, die dem Naturwissenschaftler heute möglich sind.

EUGEN BISER, Professor für christliche Weltanschauung und Religionsphilosophie an der Universität München, analysiert die zeitgenössische Theologie im Blick auf die Zukunft, der sie entgegengeht. Er setzt sich dabei vor allem mit Hans Küngs neuem Buch „Theologie im Aufbruch“ auseinander.

Junge Menschen sind heute von klein auf reisegewohnt. Deswegen nimmt der Jugendtourismus immer größere Ausmaße an. WOLFGANG ISENBERG stellt die Geschichte dar, gibt ein Bild des jugendlichen Reisenden und nennt die Chancen des Jugendtourismus.